



Christian Knöferl (rechts), Jugendwart der Freiwilligen Feuerwehr, zeigt Jason, Jonathan, Philipp, Pascal, Dominic und Daniel aus der Heinrich-von-Buz-Realschule das Feuerwehrfahrzeug und die Gerätschaften.

Fotos: Ruth Plössel

Mit Feuereifer bei der Sache

Wahlfach Sechs Jugendliche der Heinrich-von-Buz-Realschule lernen einen Nachmittag pro Woche bei der Feuerwehr in Oberhausen. Doch bis zum ersten Brandeinsatz müssen sie sich noch gedulden

VON ANDREA BAUMANN

Oberhausen Als Lehrer an der Heinrich-von-Buz-Realschule kennt Mathias Geislinger den Begriff „Feuerwehr spielen“ durchaus – etwa, wenn er für einen erkrankten Kollegen Unterricht übernimmt. Als Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Mühlhausen merkte er, dass die ehrenamtlichen Floriansjünger auf Nachwuchssuche sind. Und weil die Schule ohnehin immer auf der Suche nach attraktiven Zusatzangeboten für ihre Kinder und Jugendlichen ist und in Oberhausen eine Wehr existiert, wurde ein neues und stadtwweit einmaliges Wahlfach aus der Taufe gehoben: die Arbeitsgruppe (AG) Feuerwehr.

Jeden Donnerstag vertauschen sechs Schüler das Klassenzimmer mit dem Feuerwehrhaus an der Kapellenstraße. Und nicht nur das: Eine blau-orangefarbene Uniform mit Helm und Sicherheitsschuhen ersetzt Jeans, Sweatshirts und Sneakers.

Jugendwart Christian Knöferl zeigt den 14- bis 16-Jährigen, wie sie einen Feuerwehr-Schlauch ausrollen und wie sie ein Stahlrohr aufsetzen. Jede Menge Fragen prasseln auf den Ausbilder ein.

Die Jungs sind mit sprichwörtlichem Feuereifer bei der Sache. „Ich wollte früher sogar mal Feuerwehrmann werden“, gibt Jason seinen Berufswunsch zu Kinderzeiten preis. Mitschüler Dominic erhofft sich von dem Unterricht auch einen persönlichen Nutzen: „Ich lerne, wie ich mich in Gefahrensituationen verhalte und was ich für den Brandschutz tun kann.“ Philipp reizt „der Blick hinter die Kulissen“. Und Jonathan findet es einfach „spannend, was die Feuerwehr so macht“.

Kommandant Ralf-Werner Timm hofft, dass die Spannung auch noch über den im Juli endenden Kurs anhält. Als Kommandant in Oberhausen ist er permanent auf Nachwuchssuche. Sowohl bei den Erwachsenen als auch bei den Ju-

gendlichen (von zwölf bis 18 Jahren) sind neue Gesichter willkommen. Da kämen die hoch motivierten Realschüler gerade recht. „Wer vom Kurs noch nicht genug hat, kann gerne jeden zweiten Freitag zur Jugendfeuerwehr kommen“, wirbt Timm.

Denn während sich bei der Kinderfeuerwehr, den Zwerglöschern, rund 25 Mädchen und Buben zwischen fünf und elf Jahren tummeln, ist die Jugendgruppe in Oberhausen derzeit von sehr überschaubarer Größe. Formal gehören die

sechs Realschüler mit ihrer Uniform bereits dazu.

Auch Christian Sattich von der Schulleitung würde sich freuen, wenn der eine oder andere über die neue AG den Weg in die Freiwilligenarbeit finden würde.

So sieht das auch der Kooperationsvertrag vor, den neben der Realschule und dem Oberhausener Kommandanten auch der Chef der Augsburger Berufsfeuerwehr Frank Habermaier unterzeichneten: „Ziel ist es zum einen, die soziale Verantwortung der

Gemeinschaft gegenüber zu erleben, zum anderen die Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements in der Gesellschaft kennenzulernen.“

Sattich ist froh über den neuen Partner und hofft, dass das Angebot auch in Zukunft einen festen Platz im Stundenplan bekommt. „Unsere freiwilligen Fächer spielen sich vor allem im Sportbereich ab.“ Da sei die Feuerwehr eine willkommene Alternative für all diejenigen, die etwas anderes bevorzugen.

Übrigens: Bis sie wie ihr Lehrer Geislinger zu einem Löscheinsatz gerufen werden, müssen sich die Nachwuchskräfte der AG Feuerwehr noch etwas gedulden. „Zu einem Brandeinsatz dürfen wir nur die erwachsenen Aktiven rufen“, erklärt Kommandant Timm.

Wenn das keine Motivation für die 14- bis 16-jährigen Jugendlichen aus der Heinrich-von-Buz-Realschule ist, ihr Engagement auch über das aktuelle Schuljahr hinaus auszudehnen.



Auszeichnung für einen „Alten Athleten“

Verein Alfred Rampp ist jetzt Ehrenmitglied. Ulrich Wagner bleibt Vorsitzender

Oberhausen Zur Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen begrüßte der alte und neue Vorsitzende, SPD-Stadtrat Ulrich Wagner, den Sportreferenten Dirk Wurm. Dieser stellte nicht nur die Leitlinien der Augsburger Sportpolitik für die kommenden Jahre dar, sondern zeigte auch auf, welche wichtige gesellschaftspolitische Funktion der

Sport in einer Stadt wie Augsburg einnimmt. Dies zeige auch die Existenz eines Vereins wie die „Augsburger Alten Athleten“. „Wer einmal mit dem Virus Sport infiziert worden ist, den lässt dieser ein Leben lang nicht los, egal ob er sich selbst noch aktiv oder passiv betätigt“, so Wurm. In jedem Fall führe das Engagement in einem Sportver-

ein dazu, dass engagierte Augsburger Bürgerinnen und Bürger der Gemeinschaft generationsübergreifend etwas zurückgeben. „Dies ist von unschätzbarem Wert für ein friedliches und soziales Zusammenleben in einer wachsenden Stadt wie Augsburg.“

Mit Blick auf die Generation 60+ erklärte der Sportreferent, dass

durch die Verbindung des Gesundheits- und Sportbereichs in seinem Referat neue Möglichkeiten zur Stärkung der Prävention entstanden seien. Diese gelte es in den kommenden Jahren zu nutzen, um gemeinsam mit den verschiedenen Akteuren Konzepte und Programme zu entwickeln.

Besondere Ehre wurde bei der

Versammlung dem langjährigen Mitglied Alfred Rampp zuteil: Ihm wurde für seine besonderen Verdienste die Ehrenmitgliedschaft zugesprochen.

Zum Vorstand der Alten Athleten zählen neben Ulrich Wagner außerdem Vizevorsitzende Maria Gold, Kassier Ernst Meyer und Schriftführerin Elisabeth Wunderer. (AZ)

Verkehrsthemen bewegen die Bürger

Aktionsgemeinschaft Pro Bärenkeller befasst sich mit Bus, Auto und Bahn

Bärenkeller Ein letztes Mal stellte sich Norbert Ammer zur Wahl als Vorsitzender der Aktionsgemeinschaft „Pro Bärenkeller“ und wurde auch gewählt. Sein Stellvertreter bleibt Stadtrat Günther Götting. Die Arbeit auf mehr Schultern als bisher zu verteilen, ist Ammers ausgemachtes Ziel. So kümmert sich jetzt ein fünfköpfiges Team um den Wochenmarkt. Dass für die übrigen Aufgaben noch keine Mitmacher benannt wurden, lag auch an der Fülle von Einzelfragen, die bei der Mitgliederversammlung diskutiert wurden.

Für die Probleme mit der Buslinie

21 hofft Karl-Heinz Wiemers auf baldige Verbesserungen. Er sitzt für „Pro Bärenkeller“ im Fahrgastbeirat. Zusammen mit dem Stadtwerkechef Walter Casazza fuhr er die Strecke mehrmals ab. „Glücklicherweise haben wir die richtige Zeit gewählt und die Probleme an allen Brennpunkten hautnah erlebt“, berichtete er. Dazu gehören das Umsteigen am Bärenwirt sowie die kritischen Haltestellen Gaswerk und Falkenweg.

Während frühere „Baustellen“ wie der Wochenmarkt mittlerweile problemlos laufen, werde es wegen des Lärmschutzes entlang der Bahn-

strecke vermutlich noch viel Aufregung geben, vermutet Peter Schwab. Vor allem würden bei vielen Bärenkellern die Bedenken wachsen, dass die drei Meter hohen Lärmschutzwände das Ortsbild verschandeln. Auf Vorschlag Ammers wird die Aktionsgemeinschaft prüfen, wie sie die Initiative für eine neue Ostumgehung unterstützen könne. „Wenn sie gebaut wird, entlastet sie die B300 und damit die überlastete Kreuzung Ackermannstraße/B17“, meinte er.

Der Mehrgenerationentreff sei jetzt eine Institution im Stadtteil, berichtete die Koordinatorin Ga-

brüele Kammer. Besonders beliebt seien die Spiel- und Kochaktionen in der Bärenkeller-Grundschule. Regelmäßig kämen vor allem Frauen, um mit Kindern entweder „Memory“, „Mensch ärgere Dich nicht“ und „Uno“ zu spielen oder ein Mittagessen zu kochen. An einer Fahrradaktion hätten sich aber auch viele Männer beteiligt.

Neben den beiden Vorsitzenden erhielten Christine Deschler (Schriftführerin), Magdalena Traa und Volker Brosch (Beisitzer) das Vertrauen der Mitglieder. Als Kassier fungiert jetzt Klaus Schilling. (kpk)



Norbert Ammer leitet weiterhin die Geschicke der Aktionsgemeinschaft „Pro Bärenkeller“. Foto: Anne Wall

Dieter Benkard bleibt an der Spitze

VdK: Altersarmut ist drängendes Problem

Oberhausen Beim Sozialverband VdK Oberhausen bleibt alles beim Alten: Vorsitzender Dieter Benkard und sein gesamtes Team wurden bei der Jahreshauptversammlung im Amt bestätigt.

Benkard nutzte die Zusammenkunft, um über aktuelle sozialpolitische Themen zu referieren. So bezeichnete er den gesetzlichen flächendeckenden Mindestlohn von 8,50 Euro brutto als wichtigen Schritt gegen Armutsrenten. Verbesserungen erwartet sich der Vorsitzende auch bei der Erwerbsminderungsrente und durch die Neuerungen bei der Mütterrente.

Benkard befasste sich auch mit dem Thema Pflege. Hier forderte er eine bessere Bezahlung der Mitarbeiter, um den Beruf attraktiver zu machen.

Im Anschluss ehrte der Vorsitzende langjährige Mitglieder. Mit jeweils 30 Jahren Treue zum Verband sind Monika Reithmeir und Werner Stangl am längsten dabei. (AZ)



VdK-Vorsitzender Dieter Benkard ehrt Monika Reithmeir für 30 Jahre Treue zum Sozialverband. Foto: VdK

Kurz gemeldet

OBERHAUSEN

Segen für zwei neue Wohngruppen

Im Eingangsbereich empfängt den Besucher ein großes Taizékreuz aus Holz, das ein Mitarbeiter und ein Jugendlicher gemeinsam gefertigt haben. Der Geist von Taizé wehte auch bei der Segnung der Räumlichkeiten der Jugendwohngruppe und der Therapeutischen Wohngruppe Papillon des Frère-Roger-Kinderzentrums in der Sallingstraße. Aktuell leben in der Wohngruppe Papillon vier Mädchen mit Essstörungen. Hier haben sie die Chance, durch das Zusammenleben mit Gleichaltrigen und der Begleitung durch ein professionelles Team von Ärzten, Psychologen, Therapeuten und Pädagogen zu lernen, mit Stress und Konflikten konstruktiver umzugehen und mehr Verantwortung für ihr Leben zu übernehmen. (AZ)

OBERHAUSEN

Tag der offenen Tür bei den Zirbelzergen

Die Kita Zirbelzerge, Zirbelstraße 51, veranstaltet einen Tag der offenen Tür am Samstag, 21. Februar, von 9 bis 14 Uhr. Vormerkungen werden bis 2. März jeden Montag von 14 bis 16 Uhr angenommen.

OBERHAUSEN

St. Martin lädt zum Seniorennachmittag

Beim Seniorennachmittag am Donnerstag, 19. Februar, um 14 Uhr im Pfarrheim, Zirbelstraße 23, gibt es einen Vortrag zum Thema „di Croce und die Schwestern in Assisi“.

OBERHAUSEN

Weltgebetstag in der Pfarreiengemeinschaft

Das Vorbereitungstreffen für den Weltgebetstag der Frauen der Pfarreiengemeinschaft beginnt am Montag, 23. Februar, um 19.30 Uhr im Pfarrheim St. Joseph, Pfarrhausstraße 4.